

politik.offen NEWSLETTER

Ausgabe: 06/ Juli 2010 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Diana Richter, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn der Landtagspräsident die Sommerpause bereits offiziell eingeläutet hat, ist das Büro „politik.offen“ noch gut unterwegs in Chemnitz und Umgebung. Auch im Juni bereicherte ein Praktikant unsere Arbeit, der seine Eindrücke in einem Bericht schildern wird. Die Spendenaktion für eine Nestschaukel, welche wir in der vergangenen Ausgabe vorgestellt haben, ist abgeschlossen und wir danken allen SpenderInnen für ihre Unterstützung. Außerdem haben wir den Internetauftritt www.hanka-kliese.de um eine Komponente erweitert: Für alle, die es noch nicht wissen, wird dort nun der Begriff „Inklusion“ erklärt. Dieser Newsletter informiert neben den gewohnten Berichten über verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten auch über unsere Schließzeiten während der Sommerpause. Wir wünschen allen schöne Ferien und viel Vergnügen bei der Lektüre

Hanka Kliese



„politik.offen“ macht Ferien

Auch „politik.offen“ braucht mal eine Pause, daher sind wir vom 19. Juli bis 9. August nicht in der Elisenstraße anzutreffen. Danach ist das Büroteam wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie/Euch da.



Tag der offenen Tür im Tierheim Chemnitz

Am 19. Juli 2010 öffnete das Tierheim Chemnitz für 1.500 Besucher seine Tore auf dem idyllisch gelegenen Gelände des Pfarrhübels. Trotz des Ansturmes nahmen sich die Verantwortlichen Zeit für eine umfassende Führung. Die artgerechte Haltung von Hunden, Katzen, Vögeln, Pferden, Ziegen, Nagern und Reptilien stellt die MitarbeiterInnen des Tierheimes vor große Aufgaben, die ohne ihren außerordentlichen Einsatz und die Unterstützung von Ehrenamtlichen nicht zu erfüllen wären. So sorgen zum Beispiel rund 100 so genannte „Gassigänger“ dafür, dass der Bewegungsfreude der Hunde Rechnung getragen wird. Bevor die Abgabe eines Tieres ins Tierheim erfolgt, wird sorgfältig geprüft, ob alle Möglichkeiten erschöpft sind, die zu einer anderweitigen Vermittlung hätten führen können (z.B. über Anzeigen). Seit einigen Jahren mehren sich die Fälle von abgegebenen Tieren, die aufgrund der Haltungskosten nicht mehr bei ihren BesitzerInnen bleiben können. Allein das Tierheim Chemnitz zahlt im Jahr 50.000 Euro für Tierarztbesuche. Konkrete Hilfe für das Tierheim kann materiell (durch Spenden) oder immateriell (durch ehrenamtliche Arbeit) geleistet werden, über beide Möglichkeiten gibt es mehr Informationen unter www.tierschutz-chemnitz.de. Das Büro „politik.offen“ unterstützt die TierfreundInnen auf dem Pfarrhübel durch eine Spende sowie eine parlamentarische Initiative, die bessere Haltungsbedingungen für Pferde in Sachsen einfordert.



Mischlingsrüde Lorient wartet gemeinsam mit vielen anderen Tieren im Tierheim Chemnitz auf ein neues Zuhause



Bericht aus dem Plenum

Am 16./17. Juni fand die letzte Plenarsitzung vor der Sommerpause statt, aufgrund der übervollen Tagesordnung tagte der Landtag am ersten Tag gleich bis 22:30 Uhr, um das Pensum absolvieren zu können. Während die Staatsregierung im Landtag ihre Erfolge bei der Beseitigung von Unweterschäden pries, erhob sich vor dem Gebäude die Bevölkerung des Freistaates gegen die Kürzungen im Sozial-, Bildungs-, und Kulturbereich. 10.000 Menschen demonstrierten mit kreativen Plakaten friedlich gegen die Sparpläne. Der CDU-Politiker Alexander Krauß, sozialpolitischer Sprecher, stellte sich als einziges Mitglied der Regierungsfractionen den kritischen Fragen der Demonstrierenden, von den Entscheidungsträgern des Kabinetts wollte niemand Stellung nehmen. Die Kundgebung unter dem Motto „Wir sind mehr wert“ schloss mit den Worten: „Wir kommen wieder“.

Der zweite Plenartag wurde von Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner mit einem angemessenen Gedenken an den Aufstand des 17. Juni eröffnet. Die demokratischen Parteien des Hauses verwiesen in mehreren Redebeiträgen auf die Bedeutung dieses Tages für die Kultur der Freiheit in Deutschland. Einen klar kalkulierten Eklat bescherte einmal mehr die NPD-Fraktion, deren Vorsitzender Holger Apfel nach drei Ordnungsrufen für seine antisemitische Hetzrede aus der Plenarsitzung verwiesen wurde. Apfel ließ sich öffentlichkeitswirksam aus dem Saal entfernen und wird nach Präsidiumsbeschluss für 10 Tage von den Plenarsitzungen ausgeschlossen. Das mag so manchem Genugtuung bringen und die Ehre des Hauses wahren, wird aber in der künftigen Auseinandersetzung mit der NPD nicht ausreichen. Ziel muss es sein, die Rechtsextremisten durch die WählerInnen zur nächsten Landtagswahl aus dem Landtag zu entfernen. Die Rede von Hanka Kliese zum 17. Juni kann unter www.spd-fraktion-sachsen.de eingesehen werden.



Die Abgeordneten Holger Mann und Dagmar Neukirch auf der Kundgebung

**Joachim Gauck stellt sich in der SPD-Landtagsfraktion vor**

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD stellte sich der Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten Joachim Gauck den Wählern und Wahlfrauen der Liste von SPD und Grünen und ihren Landtagsfraktionen vor. Für Rückenwind sorgte der Zugewinn eines Wahlmannes auf der Liste durch abweichendes Stimmverhalten in den Reihen der CDU. Zahlreich war die Schar der MedienvertreterInnen, als Gauck am 17. Juni im Sächsischen Landtag eintraf. „Ich bin kein Politiker, ich interessiere mich für Politik“, sagte Gauck gleich zu Beginn seiner Ausführungen, und gerade dadurch erreicht er ein Publikum, das anderen KandidatInnen verschlossen bleiben wird. Der 70jährige, mitnichten ein Kandidat der gestrigen Zeit, schafft es, die „Generation Facebook“ zu politischen Aktionen zu motivieren. Mit einer klaren und klugen Sprache erklärte Gauck, wofür er steht, ohne fortwährend die Verdienste der „Friedlichen Revolution“ zu bemühen. Vielmehr gelang es ihm, angestaubte Bürgerrechtstraditionen in die Gegenwart zu übertragen. Gauck präsentierte sich als ein moderner Kandidat, der eine Strahlkraft besitzt, die nur jemand haben kann, der noch nicht im täglichen Politikbetrieb abgeschliffen wurde.



V.l.n.r. im Podium: Antje Hermenau, Joachim Gauck, Martin Dulig und Sebastian Krumbiegel

**Parlamentarische Arbeit**

Im Monat Juni reichte Hanka Kliese zu folgenden Themen Kleine Anfragen an die Sächsische Staatsregierung ein:

- Bewegung Schule in Sachsen,
- Umsetzung Sächsische Gesundheitsziele im Handlungsfeld Ernährung an sächsischen Schulen und Kindertagesstätten,
- Schülerinnen und Schüler in psychotherapeutischer / psychiatrischer Behandlung
- Zukunftsperspektiven studentischer Berufsförderungsprogramme.
- Sport an Sachsens Schulen

Die Anfragen sowie die Antworten können Sie auf der Seite des Sächsischen Landtags (www.landtag.sachsen.de) unter Parlamentsdokumente einsehen.



Ein Blick ins Plenum
Bildnachweis: Ralf U. Heinrich



Wie fühlen sich Menschen mit Behinderung in Chemnitz? – Ein Infostand

Am Montag, den 21. Juni bestritten den traditionellen Infostand der SPD Chemnitz ab 16:00 Uhr die Jusos Chemnitz gemeinsam mit der Mobilen Behindertenhilfe sowie dem Bürgerbüro „politik.offen“. Auf einem Rollstuhlparcour der Mobilen Behindertenhilfe konnten die ChemnitzerInnen einmal nachempfinden, wie es sich anfühlt und vor allem wie schwierig es ist, in einem Rollstuhl über Bodenerhebungen und -schrägen, um Hindernisse und besonders über das Marktpflaster mit abgesenkten Gullydeckeln zu fahren. Im Gespräch mit BürgerInnen, darunter vielen Betroffenen und Angehörigen, holten die StandbetreuerInnen Meinungen ein, welche Dinge in unserer Stadt für Menschen mit Behinderung positiv sind. So wurde z.B. die Unterstützung seitens der Stadtverwaltung gelobt ebenso wie die große Hilfsbereitschaft der ChemnitzerInnen. Als negativ wurden hingegen bauliche Barrieren (das Marktpflaster, viel zu hohe Bordsteine) wahrgenommen. Auch Benachteiligungen im ÖPNV sowie in Gastronomieeinrichtungen (hier besonders bei den sanitären Anlagen) wurden angemahnt. Mehrfach nannten die ChemnitzerInnen das mangelnde Bewusstsein für Menschen mit Behinderung und deren Anliegen unter der Bevölkerung. Den Antworten der BürgerInnen nimmt sich das Team vom Bürgerbüro „politik.offen“ an. Petra Liebetrau, Behindertenbeauftragte der Stadt, die den Infostand besuchte, hat ebenfalls ihr Interesse an den Antworten für ihre Arbeit signalisiert. Wir danken an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen des Informationsstandes beigetragen haben.



V.l.n.r.: Annekathrin Giegengack, Jörg Vieweg, Sabine Sieble und Kay Uhrig von der Mobilen Behindertenhilfe am Infostand „Montag ab 4“



Bürgerforum im Bürgerhaus Brühl Nord

Beim Bürgerforum im Bürgerhaus Brühl Nord am 30. Juni beantwortete Hanka Kliese in ungezwungener Atmosphäre die vielen Fragen, der ChemnitzerInnen sowie vom Leiter der Einrichtung, Wolfgang Hähle. Besonders die Kürzungspläne auf kommunaler und Landesebene sowie das Stadtentwicklungskonzept interessierten die ca. 15 anwesenden Gäste. Zustimmung erntete Hanka Kliese, als sie betonte, dass sie lieber bei Infrastrukturmaßnahmen denn im Jugend-, Sozial- und Kulturbereich sparen würde, ist doch durch die Sparmaßnahmen in diesem Bereich das mitmenschliche Zusammenleben gefährdet. Viele der Gäste bedauerten die von ihnen wahrgenommene Veränderung der Werte und Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens sowie die Perspektivlosigkeit in großen Bevölkerungsteilen – angefangen von Schulkindern bis hin zum Rentner. Darüber hinaus erfragten die Gäste, wie hoch der Frauenanteil unter den sächsischen Abgeordneten ist, wie es sich mit der Fraktions- und Parteidisziplin bei Abstimmungen verhält und wie man sich als junge, weibliche und neue Abgeordnete in die parlamentarische Praxis einfindet. Die TeilnehmerInnen dankten am Ende der Diskussionsrunde Hanka Kliese für „Engagement im Kleinen“. Im Anschluss an die einstündige Veranstaltung wurde weiter diskutiert. Zudem bestand die Möglichkeit, Bürgeranliegen vertraulich vorzutragen.



Hanka Kliese beim Bürgerforum im Bürgerhaus Müllerstraße



Erfahrungsbericht von Norbert Becker

Vom 01. bis zum 30.06. war ich im Bürgerbüro von Hanka Kliese als Praktikant tätig. Die Aufgaben und gesammelten Erfahrungen waren sehr vielfältig. Neben verschiedenen Tagungen und einem Besuch im Sächsischen Landtag schrieb ich einige Artikel für das Internet-Informationsportal „Endstation.RECHTS“. Bei der täglichen Arbeit im Abgeordnetenbüro eröffnete sich mir die Sicht auf professionell gestaltete Politik und der Arbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern in Stadt und Land; daneben aber auch, wie Hanka Kliese versucht, mit den Chemnitzer BürgerInnen beim Fest „Südafrika auf dem Brühl“ oder einer Informationsveranstaltung im Zentrum ganz unkompliziert in Kontakt zu kommen, ohne sofort die großen politischen Fragen aufzuwerfen. Besonders dieser Aspekt der nicht-exklusiven, sondern eben umfassend inklusiven Politik für alle BürgerInnen hat mich sehr beeindruckt. Ich konnte eine engagierte politische Arbeit erleben, die versucht, mit Toleranz und Vielfalt einen großen Teil der Chemnitzer Bevölkerung zu erreichen.



Norbert Becker im Bürgerbüro „politik.offen“



ASF-Ausfahrt ins Frauenmuseum Fürth

Am 26. Juni besuchte die Chemnitzer ASF das Frauenmuseum in Fürth. Museumsmitgründerin Meral Akkent führte uns durch die aktuelle Ausstellung „La Bonne - Von der guten Fee zur globalen Dienstleisterin“. Die Sammlung zeigt neben erklärenden Texten und Objekten Interviews mit Dienstmädchen aus aller Welt, die in der Ich-Form sehr bewegend von ihren Schicksalen und Wünschen berichten. Hausarbeit wurde stets als Aufgabe der (Ehe-)frauen angesehen, was in Deutschland bis 1977 sogar gesetzlich vorgeschrieben war. Nachdem es ein wachsendes Angebot an technischen Haushaltsgeräten gab, führte dies durch den größeren Anspruch an Wohnbedarf sogar zu einer Mehrbelastung. So kam der Gedanke auf, Hausarbeit muss delegiert werden, und dies wie immer an Frauen. Die Nachfrage nach Haushaltshilfen wuchs ständig, und als Angebot steht eine wachsende Anzahl von Migrantinnen zur Verfügung. Es entstanden Wanderbewegungen von Asien nach Europa und von Osteuropa nach Deutschland. Ausländerinnen übernahmen die vielfältigsten Aufgaben in europäischen Familien. Viele dieser Arbeitsplätze gehören in den Bereich der Schattenwirtschaft, in der Migrantinnen gezwungenermaßen „schwarzarbeiten“, um die Familien in ihrer Heimat ernähren zu können, denn dort gibt es oft keine sozialen Sicherungssysteme. Die Folgen in den Herkunftsländern sind der Verlust von qualifizierten, teilweise akademisch gebildeten Frauen, die eine Arbeit verrichten, die unter ihrer Qualifikation liegt. Ein weiterer Verlust in diesen Ländern ist, dass es Dörfer fast ohne Frauen gibt. Vergleichend wurde in der Ausstellung auch die Situation der „Bonnes“ in Westafrika aufgezeigt. Auch hier sind es Mädchen aus den ländlichen Regionen, die in den Hauptstädten als Dienstmädchen arbeiten. „La Bonne“ heißt übersetzt „die Gute“, dennoch stehen diese jungen Mädchen auf der untersten Stufe der Dienstboten.



Das „politik.offen“-Team vor einer Küchenreklame, die in afrikanischen Ländern von Reklamemalern gezeichnet wird. Weitere Infos zu der Ausstellung finden Sie unter <http://www.frauenindereinenwelt.de/>



Stark. Stabil. Standfest? –Podiumsdiskussion zum Tourismus in Sachsen

Auf dem Mediacampus in Leipzig diskutierten am 22. Juni Touristiker und Politiker über das (K)lagebild des Tourismus in Sachsen. Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise zeichnete LTV-Verbandsdirektor Manfred Böhme ein ambivalentes Bild. Zwar steigt der Trend zum Deutschlandtourismus, jedoch leidet das Reiseland Sachsen an einem Imageproblem, ist es doch „weder Berg noch See“ und für viele Urlaubswillige ein Stück „typisches Ostdeutschland“. In der anschließenden Diskussion gingen sowohl unter den Podiumsteilnehmern als auch im Publikum die Meinungen zur Frage, ob der Tourismus und dessen Förderung eine freiwillige oder eine, wenn nicht gar die erste, Pflichtaufgabe des Landes sei, auseinander. Einig war man sich hingegen, dass der Tourismus in Sachsen eine Dachmarke und eine entsprechende Marketing- bzw. Imagekampagne benötige, mit der sich die Sachsen identifizieren können. Manfred Böhme mahnte an, dass der politische Fokus in Zukunft auf der Entwicklung einer Dachmarke liegen müsse. Der Präsident des DEHOGA Sachsen e.V., Helmut Apitzsch, plädierte an die Politik, nicht an den Marketingmitteln zu sparen. Darüber hinaus wurden Kooperationen im Tourismus als sehr wichtig bewertet, die in den einzelnen Regionen zum Großteil auch sehr gut funktionieren. Jedoch bestehen hinsichtlich der Zusammenarbeit von Stadt zu Region sowie bei bestimmten Themen, die sachsenweit reichen (z.B. Kulturtourismus), noch erhebliche Entwicklungspotenziale.



Mediacampus Leipzig



1.000 Euro für eine Nestschaukel – wir sagen DANKE

Der letzte Newsletter rief zu einer Spendenaktion für eine Nestschaukel für die Interdisziplinäre Frühförderstelle der Heim gGmbH auf. Seit dem 30. Juni ist die Aktion beendet und das Team vom Bürgerbüro „politik.offen“ freut sich, dass insgesamt 1.000 Euro an die IFD überwiesen werden können. Zwar ist die Nestschaukel, in der körperlich beeinträchtigte Kinder schaukeln können, damit noch nicht bezahlt, aber es ist ein guter Anfang. Wir danken an dieser Stelle alle SpenderInnen für ihre Unterstützung.

